

Fast unveränderte Fläche an Sommergerste in Europa

Die Fläche an Sommergerste in Europa wird aktuell als unverändert bis leicht rückläufig eingeschätzt. Zuwächse in manchen Regionen werden mit Einschränkungen in anderen Ländern ausgeglichen. Der Markt geht mit fast keinen Überhängen und sehr festen Preisen für Braugerste in die neue Ernte.

Für **Frankreich** wird im Markt von einer leichten Ausdehnung der Fläche auf 650 000 ha bis 685 000 ha ausgegangen. Hier sind Sommergerstensorten inbegriffen, die bereits im Herbst ausgesät wurden. Ohne Herbstsaatungen liegen die Zahlen bei 550 000 ha in 2022 versus 530 000 ha in 2021. Die starke Konkurrenz anderer Kulturen wie beispielsweise Raps mit seinen hohen Preisen haben das Potential für eine weitere Anbauausdehnung eingeschränkt. Die kalte Phase im frühen April hatte keine wesentlichen Auswirkungen besonders für früh gesäte Bestände. Deutliche Anbaureduzierungen sind dagegen für **Großbritannien** zu erwarten. Sowohl in England/Wales als auch Schottland gehen Marktbeobachter von einer rund 15 Prozent kleineren Fläche aus. Die Bedingungen für die Herbstsaatung waren gut und kosteten damit Fläche für die Sommergerste. Auch wenn die Entwicklung der Pflanzen bisher gut verlaufen ist, ist von einem sehr trockenen April die Rede.

In **Dänemark** wird eine leicht reduzierte Fläche von 515 000 bis 530 000 ha erwartet. Trotz guter Braugerstenprämien besteht eine große Konkurrenz seitens anderer Kulturen. Eine frühe Aussaat hat bei guter Bodenfeuchtigkeit stattgefunden. Für **Schweden** wird mit 260 000 ha von einer unveränderten Fläche ausgegangen. Für **Deutschland** wiederum ist von einer gewissen Ausdehnung auszugehen. Inklusiv Herbstsaatung werden bis zu 350 000 ha für möglich gehalten. Ohne Herbstsaatung liegen die Erwartungen bei 330 000 ha. Regional, besonders im Süden und Südwesten hat es auch geregnet, so dass von guten Aufwuchsbedingungen ausgegangen wird. Dennoch werden auch hier weitere Niederschläge für einen ordentlichen Aufwuchs benötigt. Im Norden und Nordosten fällt die Witterung eher trocken aus und es fehlt Feuchtigkeit aus dem Winter. In den **Niederlanden** wird eine leicht größere Fläche aufgrund der besseren Marktbedingungen erwartet. **Österreichische** Landwirte haben die Fläche noch einmal leicht reduziert. Die schwierige Preissituation in Kombination mit einem höherem Produktionsrisiko im Vergleich zu anderen Kulturen sind Gründe. Vor allem im Osten des Landes wird über Trockenheit geklagt. Für **Tschechien** wird eine nahezu unveränderte Fläche von 210 000 ha erwartet. In der **Slowakei** wurde die Fläche auf 65 000 ha zurückgefahren. Hier werden die Pflanzen als etwas schwächer als im Vorjahr eingeschätzt. Eine sehr trockene Periode in der zweiten Februarhälfte und im März mit nur 10 bis 15 mm Niederschlag ist der Auslöser. In **Ungarn** stabilisiert sich die Fläche auch auf einem niedrigen Niveau von 25 000 ha bis 27 000 ha. Nach langer Trockenheit gab es Mitte April etwas Regen. **Polen** rechnet mit einer ähnlichen Fläche wie im Vorjahr von rund 400 000 ha. Der Anteil an Braugerste wird leicht reduziert. Es wird schwieriger, Landwirte für den Anbau von Braugerste zu gewinnen. Andere Früchte sind preislich attraktiver.

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gern.

Dagmar Hofnagel

Korrespondentin der agrarzeitung



hofnagel@t-online.de

Sommergerste Europa

April 2022

Die Versorgung mit Braugerste aus der alten Ernte bleibt knapp. Die Preise haben auch im Zuge der allgemein festen Entwicklung der Kurse in den vergangenen Wochen ebenfalls deutlich angezogen. So werden in diesen Tagen franko süddeutsche Mälzerei rund 500,00 €/t für Mai /Juni verlangt. Basis Oktober liegt der Kurs bei 465,00 €/t. Franko Oberrhein sind für Mai /Juni 480,00 €/t genannt. Abgeber gibt es kaum. Basis Oktober sind 460,00 €/t aufgerufen. Die Kurse für alte und neue Ernte nähern sich an. Fob Dänemark sind für April 465,00 €/t aufgerufen. Für die Ernte 22 liegt der Kurs im Oktober bei 397,00 €/t. Großbritannien nennt 440,00 €/t fob Seehafen im Mai/Juni und 394,00 €/t Basis Oktober. Schwächere Preise sind im Moment kaum zu erwarten. Der Krieg in der Ukraine hat keine direkten Auswirkungen auf den Braugerstenmarkt. Er wird eher über den Futtergerstenmarkt beeinflusst. Generell wird sich in den kommenden Monaten entscheiden, ob Landwirte ihre Gerste als Braugerste oder als Futtergerste anbieten werden. Allein die hohen Düngerpreise und schwierige Versorgung mit Dünger könnte pro Futtergerste ausfallen. Aktuell haben sich die Prämien für Braugerste zur Futtergerste in Europa von 20 bis 30 €/t auf 60 bis 70 €/t erhöht. Gleichzeitig haben die höheren Energiepreise für Mälzer und Brauer möglicherweise einen noch stärkeren Einfluss auf die Verarbeitung als die hohen Braugerstenpreise. Auch die bekannten Probleme bei der Logistik mit teuren Frachten sowohl im LKW- als auch Schiffsbereich belasten den Markt. Brauer leben im Moment mehr oder weniger von der Hand in den Mund. Auch die Auswirkungen der Covidpandemie sind nicht verlässlich abzuschätzen. Die neue Ernte ist in Frankreich bis zu zwei Drittel und in Dänemark zu etwa 50 Prozent seitens der Landwirtschaft verkauft.

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gern.

Dagmar Hofnagel

Korrespondentin der agrarzeitung



hofnagel@t-online.de

Sommergerste Europa

April 2022

Sommergerste in Europa (Stand Ende April 2022)

Land	Anbau 2022 (geschätzt in 1000 ha)	Anbau 2021 (in 1000 ha)	Bisherige Aussaat (in %)	Bisherige Aussaat in Kalenderwoche
Dänemark	515 -530	546	100	11 - 13
Frankreich	650 bis 685 (inkl.Herbstaussaat)	630 (inkl. Herbstaussaat)	100	5 - 10
Deutschland	330 – 350 (inkl. Herbstaussaat)	300	100	9-14
Schweden	260	260	70- 80	13-16
Finnland	422	448	0	nicht vor 18 erwartet
Niederlande	19	17	100	9 +13
Tschechien	210	216	100	9 - 11
Slowakei	65	76,5	100	8-9
Polen	400 (BG 80 - 85)	415 (BG 90-95)	100	12
Österreich	28 - 30	32	100	9-11
Ungarn	25- 27	25	98- 100	9-11
Großbritannien England/Wales Schottland	650 400 250	745 461 284	100	12

*BG Braugerste

Wenn Sie Fragen haben, kontaktieren Sie mich gern.

Dagmar Hofnagel

Korrespondentin der agrarzeitung



hofnagel@t-online.de